



Jede Stimme zählt bei der Betriebsratswahl 2010

Es gibt nur eine Alternative: die in der IG Metall

Auch wenn sich in den letzten Wochen vor der Betriebsratswahl die anderen Listen alle als „richtige“ Opposition anbieten, die richtige Alternative ist nur die in und mit der IG Metall.

Seit der letzten BR-Wahl haben wir mit 62 regulären und 14 Extra-Ausgaben der **alternative** die Belegschaft ungeschminkt über die betrieblichen Auseinandersetzungen informiert. Wo waren denn die anderen mit ihren Flugblättern in den letzten 4 Jahren? Sie alle versprechen jetzt kurz vor der Wahl das Blaue vom Himmel, haben sich aber die letzten Jahre nicht gerade mit Ruhm bekleckert.

CGM kann eh nur billig

Sie wären ja gerne eine richtige Gewerkschaft, aber außer Unterbietungstarifverträgen kriegen sie nichts hin. Einige davon unterschreiten sogar die gesetzlichen Mindeststandards. So hat der CGM für das Elektrohandwerk in Sachsen einen Tarifvertrag abgeschlossen, der die Kündigung von Beschäftigten unter 25 Jahren ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist erlaubt. Wenn man mangels Mitglieder keine Durchsetzungskraft gegenüber den Arbeitgebern hat, können halt nur Verschlechterungen rauskommen.

Die Dumping-Tarifverträge christlicher Gewerkschaften für die Zeit- und Leiharbeitsbranche liegen bei den Entgelten an letzter Stelle – nur wenig über dem Sozialhilfeniveau. Im Dezember hat das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg diese Tarifverträge für ungültig erklärt. Mit dem Gerichtsurteil wurde der Möchtegerngewerkschaft die Tariffähigkeit abgesprochen.

Inhaltslosigkeit als Markenzeichen

Außer inhaltslosen Worthülsen haben die CGM-Betriebsräte nichts von sich gegeben. Keine konkreten Vereinbarungsentwürfe, keine aktive Beteiligung bei der Ausschussarbeit, selbst als Protokollant im jeweiligen Ausschuss haben sie sich verwei-

gert. Als die **alternative** - Kollegen letzten April gegen die Betriebsvereinbarung „Senkung Arbeitskosten“ stimmten, wurden sie vom CGM-Listenfürer Georg Bell als „unverantwortliche Phantasten“ beschimpft. Die CGM-Betriebsräte haben geschlossen für das Kürzungspaket gestimmt. Zufällig haben sie jetzt kurz vor der BR-Wahl - mit nur einem dreiviertel Jahr Verspätung - irgendwelche angeblichen Formfehler entdeckt und klagen gegen ihre eigene Entscheidung. Welch plumpe Wahltäuschungsmanöver!

Der CGM und Rechtsextreme

Als wir im Mai 2007 das CGM-Betriebsratsmitglied Oliver Hilburger als Neonazi enttarnten, haben sich sofort alle Fraktionen im Betriebsrat von ihm distanziert. Mit Ausnahme von Georg Bell und seiner CGM-Fraktion. Erst als ein Jahr später das Bundesverfassungsgericht Hilburger's Amtsenthebung als ehrenamtlicher Richter bestätigte, konnte auch der CGM nicht mehr wegsehen. Jetzt tritt Hilburger wieder als Betriebsratskandidat an und hat eine ganze Reihe CGM'ler auf seiner Liste, die bei der letzten Wahl noch

beim CGM kandidierten. Wieder gibt es keine öffentliche Erklärung von G. Bell. Jeder kann sich dazu seinen Teil denken.

Rechtsextreme Jugendsünde?

Wer wie der 40zig-jährige Hilburger noch vor einem Jahr in einer rechttradikalen Band Rudolf Hess, den Stellvertreter Adolf Hitlers verherrlichte, kann das nicht als Jugendsünde abtun. Auch die Orientierung seiner Betriebsratsliste Zentrum ist höchst zweifelhaft. In seinen Schriften ist die Rede vom „Irrweg des Internationalismus“ und der „Stärkung des Nationalstaatsgedanken“. Was für ein Unsinn: Wenn Daimler nur die im Inland verkauften Autos produzieren würde, könnte man die Belegschaft von UT mehr als halbieren.

Auch die Aussage, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer kein Gegnerschaftsverhältnis haben dürfen, erinnert an das perverse NS- Verständnis von Betriebsgemeinschaft und Treuepflicht. Wir sind doch nicht blind. Dass Kapitalinteressen und Arbeitnehmerinteressen immer häufiger im Widerspruch stehen, sehen wir zur Zeit überdeutlich.

Fortsetzung auf Seite 2 ►►►►



... und sie kommen alle aus unserem Stall!

►►►► Fortsetzung von Seite 1

Weiter wirbt Hilburger mit seiner Zentrums-Liste für eine stärkere Beteiligung der Beschäftigten. So schreibt er z.B. dass die Belegschaft im Jahr 2004 vor Abschluss der so genannten „Zukunftssicherung 2012“ hätte befragt werden müssen. So ein Blender! Damals war Hilburger doch auch Betriebsrat. Warum hat er denn keinen Widerstand organisiert? Warum hat er denn damals eine Befragung oder Abstimmung der Beschäftigten nicht gefordert? Die Einzigen die das damals getan haben, waren die Kollegen der **alternative**. Mit unseren Redebeiträgen auf der Betriebsversammlung in der Schleyerhalle und in unseren Flugblättern.

Andere Listen auch ohne Wert

Die bisherigen Einzelkämpfer Haas („Die Unabhängigen“) und Löckel (UAG `78) haben sich für diese BR-Wahl zusammen geschlossen. Das gibt aber nicht automatisch mehr Kompetenz. Letzter Schildbürgervorschlag von Herrn Haas: Um die durch Baumaßnahmen in Hedelfingen aufkommenden Parkplatzprobleme in den Griff zu bekommen, wollte er den Kollegen versetzte Schichtzeiten zumuten. Die einen sollten 15 Minuten früher, die anderen 15 Minuten später zur Schicht kommen. Dass damit ein heillooses Chaos entstanden wäre, konnte er nicht erkennen. Bestehende Fahrgemeinschaften wären unmöglich geworden, Schichtzuschläge verloren gegangen. Ganz zu Schweigen von den Auswirkungen veränderter Arbeitszeiten auf das Privatleben. Auch die „**Offensiven Metaller**“ waren in der letzten Periode nicht sehr offensiv. Sie formulieren zwar immer ein komplettes Wahlprogramm mit Abschaffung von Hartz IV, Agenda 2010 und Rente mit 67. Sie fordern das gesetzliche Streikrecht, die Einführung des 6-Studentags und gleichen Lohn für gleiche Arbeit weltweit. Alles wirklich erstrebenswerte Punkte, aber es mangelt halt bisher an den kleinen praktischen Schritten hin zu dieser besseren Welt.

Bleibt am Schluss doch als einzige Alternative die Liste3- IGMetall. Da ist jetzt durch unsere gemeinsame Kandidatur auch genug **alternative drin. Und selbstverständlich werden wir wie gewohnt weiter Klartext reden. Versprochen!**



Michael Clauss
Betriebsrat, Tel. 67977

Bullshitcastle steht jetzt in Untertürkheim:

Wasser predigen und Wein trinken

Dieter Zetsche wollte einst mit der Sonnenkönigs-Mentalität an der Spitze des Konzerns, damals noch in Möhringen, Schluss machen. Heute sehen wir: „Bullshitcastle“ wurde nicht geschleift. Es ist nach Untertürkheim umgezogen aufs Gelände des früheren Museum.

So genehmigt sich der Vorstand eine Erhöhung der Erfolgsbonuszahlungen für 2009 von 1,5 auf 1,8 Millionen Euro. Zetsche allein bekommt 200000 Euro mehr. Das ist das 400-fache eines normalen Mitarbeiters. Auch wenn die Vorstandsgehälter insgesamt gesunken sind: für welchen Erfolg kriegen die Herren Bonus? Dafür, dass sie uns Lohn gekürzt und weltweit 16000 Arbeits-

plätze vernichtet haben?!

Auch Vorstandsposten wollte Dieter Zetsche reduzieren. Doch jetzt hat er seinem alten Freund Wolfgang Bernhard einen neuen geschaffen. Damit das klappt, musste Schmückle gehen. Dem hatten die Vorstandskollegen satte Abfindungsansprüche vertraglich zugesichert. Nach Pressemeldungen hat er Anspruch auf 16 Millionen. Sollte er keinen ihm genehmen neuen Job finden, stehen ihm bis zur Rente 280000 Euro pro Jahr aus der Daimler-Kasse zu. Daran sollten wir denken, wenn die Herren in den Talkshows über Harz4 diskutieren. Und ausgerechnet uns erzählen wollen, unsere Löhne seien zu hoch!



Umgruppierungsbremse in UT

Lohnklau gegen Tarif

Die Auseinandersetzung mit der Werkleitung wegen verschobenen oder gar verweigerten Höhergruppierungen geht in die nächste Runde. In der letzten Betriebsausschusssitzung hat der Betriebsrat nochmals klargestellt: Die einseitige Vorgehensweise der Firma ist unserer Auffassung nach tarifvertragswidrig:

- ◆ Ein Umgruppierungsstopp in der Planungsphase im ersten Quartal eines jeden Jahres ist nicht zulässig.
- ◆ Ein Verschieben von unterjährigen Umgruppierungen auf's Folgejahr nur weil im 1. Quartal nicht eingeplant, ist ebenso unzulässig.
- ◆ Wer eine höherwertige Aufgabe ausführt, muss nach spätestens 6 Monaten die höhere EG bekommen. Bis dahin muss die Grundentgelt Differenz ausbezahlt werden.
- ◆ Eine Kontingentierung ab dem Sollniveau abwärts ist unzulässig. Eine Begrenzung durch Vorgabe von Durchschnitts-EG's ist unzulässig.

In dieser Woche gibt es einen weiteren Termin mit der Personalleitung zur Klärung ausstehender Umgruppierungen. Wenn dann nichts passiert, müssen wir gegen den Lohnklau klagen.

Speisen mit Dr. Zetsche Schlingen in der Kantine

Im Intranet war kürzlich ein langer Bericht einer angehenden Führungskraft zu lesen. Sie berichtete begeistert, dass sie auserwählt worden war, um mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr.Z zu Mittag zu speisen.

Zwischen den Bissen durften auch Fragen gestellt werden. Die der große Vorsitzende – selbstverständlich! – souverän beantwortet hat.

Ob das wirklich jemanden interessiert, der 8 Stunden lang gehetzt schuftet muss und gezwungen ist, sein Mittagessen in 30 Minuten incl. Wegzeit und Schlangestehen hineinzustopfen?

Wenn Kantine oder shop nicht so wieso mal wieder wegen Brückentag, Schulferien oder sonst was geschlossen bleiben und die Schichter ohne Essen dastehen, weil die Personalabteilung ein paar Euro an der Gastronomie einsparen will. Darüber haben wir im Intranet noch nie einen Bericht gelesen....



„Ich bin der IG Metall wieder beigetreten und wähle Liste 3, weil die alternative-Betriebsräte wieder auf der Liste kandidieren dürfen.“

Martin Hessenthaler
PAC-EMO Kst 1784
Endmontage C-Klasse





„Eine starke Gewerkschaft und kämpferische, kritische Betriebsräte mit ‚Biss‘ – das gehört zusammen wie IG Metall und **alternative!**“

Frank Zannetin
Instandhaltung PTU
Vertrauensmann



„Generation Prekär“ beim Daimler: Schluss mit der Benachteiligung der Jungen!

Seit Jahren verbreitet sich die Benachteiligung der Jungen im Betrieb wie eine Seuche. Eine verlässliche Zukunft bietet die Firma ihnen nicht mehr aus freien Stücken an. Sondern nur noch, wenn wir sie mit Druck im Betrieb und von außerhalb dazu zwingen!

Schlimm genug, dass schon lange nur noch wenige Auslerner eine Chance auf einen Arbeitsplatz im Fachbereich haben.

Noch schlimmer, dass die jungen Kollegen zum Wanderarbeiter gemacht werden. Statt Geld für die dringend nötige Verbesserung der Arbeitsbedingungen auszugeben, schiebt die Firma die DMOVE-ler herum auf den miesesten Arbeitsplätzen.

Dass „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ein wichtiger gewerkschaftlicher Grundsatz ist, darauf wird am 8.März (Internationaler Frauentag) völlig richtig hingewiesen.

Bloß: für die ganze junge Generation im Betrieb, ob Mann oder Frau gilt er inzwischen nicht mehr. 8% weniger Lohn für gleiche Arbeit, das ist Daimler-Realität!

Bei der neuen Betriebsrente geht das grad so weiter: alle Auslerner

und Neueinstellungen ab dem 1.1.2007 stehen mit ihrem Betriebsrentenanspruch schlechter da als die Kollegen, die vorher schon da waren.

Wer ständig die „gute Zukunft“ im Mund führt, wie der Daimler-Vorstand, gleichzeitig aber die junge Generation ständig schlechter stellt, meint offensichtlich nur die Zukunft von seinesgleichen.

Wir alternative halten dagegen:

D-MOVE muss weg mitsamt all den andern Benachteiligungen, die den Jungen die Zukunft verbauen!

Dafür werden wir auch im neuen Betriebsrat weiter kämpfen!



Serkan Senol
Betriebsrat
Tel. 60915



Gutsherrenart und Überforderung in der PTU-Leitung:

Mit der Einhaltung von Vereinbarungen tun sie sich schwer...

Vergangenen Sommer wurden zwischen Firma und Betriebsrat die Bedingungen für einen Teilausstieg aus der Bremsscheiben- und den Einstieg in die Turboladerproduktion vereinbart.

Dabei wurde den betroffenen Kollegen von der Firma zugesichert, dass sie für die Umbauzeit der Anlagen auf *gleichwertigen* Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Im dazugehörigen Vertrag heißt es: „Dabei wird zugesichert, dass den Beschäftigten (...) keine Nachteile entstehen und temporäre Einsätze nicht außerhalb von Fertigungsbereichen erfolgen.“

Aktuell bietet die Gießereileitung den Kollegen aus der Bremsscheibenbearbeitung jedoch Arbeitsplätze in der Gießerei an – und verstößt damit eindeutig gegen die Betriebsvereinbarung!

Schmelzerei- und Gießkarussell-Arbeitsplätze sollen, so die PTU-Leitung, jetzt plötzlich „Fertigungsarbeitsplätze“ sein. Tatsache ist: bei der ERA-Einführung wurden Gießereiarbeiten von der Firma gegenüber Arbeit in Mechanischen Fertigungen abgewertet. Heute meint man, nach dem Motto verfahren zu können: „Was geht mich mein Geschwätz von gestern an“.

Man gewinnt den Eindruck, dass bei manchen Abteilungs- und Centerleitern die täglichen shopfloor-Tafelrunden nicht zu mehr Durchblick, sondern zu wachsender Verwirrung führen. Wir helfen gern, dass wie-



André Halfenberg
Betriebsrat
Tel. 64358



der mehr Klarheit einzieht: Der Betriebsrat wird keinem einzigen dieser Verleihungsanträge zustimmen!

Laut Informationen, die wir erhalten haben, plant die PTU-Leitung hinter verschlossenen Türen schon den nächsten Vertragsbruch: den vorzeitigen Ausstieg aus der Nutzfahrzeug-Bremsscheibe (SKN). Es ist noch kein Jahr her, da wurde die Nutzfahrzeug-Bremsscheibenproduktion als gewinnbringendes Geschäft dargestellt. Sollte die PTU-Leitung diese Pläne weiterverfolgen, wird sie daran wenig Freude haben: denn weder der Betriebsrat noch die KollegInnen werden sich irgendeinen Vertragsbruch gefallen lassen!

alternative - Kontakt:

Thomas Adler	☎60140	Mate Dosen	☎66043
Reiner Böhmerle	☎64032	André Halfenberg	☎64358
Martin Bott	☎67965	Witold Müller	☎22261
Jürgen Butschler	☎67960	Georg Rapp	☎57483
Michael Clauss	☎67977	Serkan Senol	☎60915

Internet: www.alternative-info.org



Leserbrief aus Halle 7



Hier wird mit Abmahnungen schikaniert

Ich schreibe diesen öffentlichen Leserbrief, weil ich den Eindruck habe: der Personalbereich schützt uns nicht, wenn wir schikaniert werden, sondern unterstützt schiknierende Vorgesetzte sogar noch.

Ich habe im Juli 2008 eine gemeine und grobe Beleidigung gegen mich, begangen durch einen Systemführer, gemeldet. Deshalb war dieser nicht mehr im Bereich zu halten und musste versetzt werden.

Seither sehe ich mich einer dauernden scharfen Kontrolle und Überwachung durch meine Vorgesetzten ausgesetzt und wurde bereits zwei mal völlig ungerechtfertigt abgemahnt. Ich habe gegen die erhobenen Unterstellungen Einspruch erhoben, die Fakten dargestellt und

verlangt, dass die Abmahnungen aus der Personalakte entfernt werden.

Die zuständige Abmahnerin im Personalbereich hielt es nicht einmal für nötig, auf meine Darstellung zu reagieren. Sogar dafür musste erst der Betriebsrat eingeschaltet werden. Sie reden von einer „Unternehmenskultur, die von fairer Zusammenarbeit geprägt ist“ und tun genau das Gegenteil.

Ich prüfe z.Zt. rechtliche Schritte gegen diese Schikanen und diesen Filz. Und ich empfehle allen Kolleginnen und Kollegen: führt niemals ein Gespräch mit diesen Leuten ohne den Betriebsrat eures Vertrauens! (Autor ist der Redaktion bekannt)



Sezai Cevik
PAC-GPA Kst. 6444
Vertrauensmann

„Ich wähle die Liste 3, weil der CGM und alle anderen Listen nur Schaumschläger sind!“



Achtung, Kolleginnen und Kollegen der Gebäudereinigungsfirmen!

Lohnerhöhung und Neue Tarifliche Regelungen in der Gebäudereinigung

Seit 01.01.2010 gilt in der Gebäudereinigung ein neuer Tarifvertrag. Der Lohn wurde um 3,1% von 8,15€ auf 8,40€ angehoben und es gibt eine neue, verbesserte Regelung bei der Wegezeit in der Innen- und Unterhaltsreinigung.

Die zuständige Gewerkschaftssekretärin Daniela Weisel von der IGBAU (Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt) steht gerne für Auskünfte und Unterstützung bereit:



Daniela Weisel
Willi-Bleicher-Str.20
70174 Stuttgart
Mobil 0160/472 42 78

daniela.weisel@igbau.de

Stuttgart 21? Abgelehnt!



Gegen dieses unsinnige und zerstörerische Bau-Großprojekt demonstrieren seit Monaten jeden Montag um 18:00 über 2000 Stuttgarter am Nordausgang des Hauptbahnhofs. 70% der Stuttgarter sind strikt gegen den S21-Tunnelbahnhof und die Zerstörung des Parks. Und auch schon mehr als die Hälfte aller Baden-Württemberger.

Sehr dafür ist unter anderen Daimler-Vorstand Dieter Zetsche. Und der Chef des Baukonzerns Bilfinger&Berger. Der hat sich in letzter Zeit einen Namen gemacht durch das Desaster beim Kölner U-Bahnbau. Auch die Immobilienspekulanten bekommen feuchte Hände, wenn sie an Stuttgart21 denken.

Wenn CDU, SPD, FDP, Auto-, Bau- und Immobilienkonzerne dieses Bauprojekt gegen 70% der Bevölke-

rung durchsetzen wollen, haben Normalverdiener allen Grund misstrauisch zu werden. Ende Februar hat, nach dem DGB Baden-Württemberg, auch die Stuttgarter IG Metall auf ihrer Delegiertenversammlung beschlossen, dieses Bau-Projekt abzulehnen und dem Bündnis gegen S21 beizutreten. Jetzt müssen aber auch Taten folgen! Auch wenn's der SPD nicht passt!



„Wir müssen denen da oben viel öfter die Zähne zeigen! Dazu werden wir weiter beitragen. Auf der Liste 3 und mit dieser Zeitung!“

Miguel Revilla
PAC
Vertrauensmann



Für gute Arbeitsplätze & soziale Gerechtigkeit



20. März in Stuttgart Protestaktion

Samstag, 20. März, Beginn 11:00 bis ca. 13:00 Uhr | Kronprinzenstraße Stuttgart (S-Bahn-Aufgang Stadtmittel)

Lust drauf, gemeinsam spektakuläre und freche Aktionen vorzubereiten? Einfach bei den „üblichen Verdächtigen“ (siehe Seite 3) anrufen!